

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 06.07.1735.-28.08.1735

7. - 8. August 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173973

zu rufen, daß er mit allem Volk zu
 werden gesehe, dem lieben Gott auf für
 die geringste Wohlthat herzlich gedankt, und
 sich in seinem ¹²außerordentlichem Dienst an alle
 Thätigkeit sein bestreben habe. Sein Werk,
 die gleichfalls eine recht herrliche und ein,
 fältige Danksagung des Herrn Gott ist, wird
 von seinem wohlgeordneten Volk nach
 der Uebereinkunft hier zu erfolgen, und sie gibt
 ihr bei diesen sehr selten Umständen wol
 den größten Trost, daß sie diesen ihrem
 Mann in der seligen Ewigkeit dankend mit,
 der zu finden hoffen.

Mittwoch, den 7. Aug. Weil außer Geld und Pa-
 sey, die wir mit dem letzten Schiff außer Land,
 den kommenden, nämlich in Savannah noch
 nicht angekommen werden konnten, so müßte
 mein lieber College diesen Morgen mit
 einigen Vorkündern wieder heimwärts
 ziehen.

Donnerstag, den 8. Aug. Die R. hat schon seit
 geraumer Zeit darauf gesehnet, daß sie bei
 uns zum selb. Abendmahl admittiert werden.

Man hat aber damit noch nicht viel
 können, weil sie noch zu wenig Unterricht
 gehabt. So lange sie bei uns ist, hat sie sich
 in vielen gebessert, so, daß sie andert,
 die sie vorher gekannt, darüber zu sehen,
 sehr sehr; wie sie sich dann flüchtig zum
 Gefühl des göttlichen Wortes hingelassen, die
 Kraft des Wortes am Herzen zu empfangen
 bezeugt in guten Bezeugungen, und mit
 ihrem Munde zu Hause sich in dem Mit-
 theil des Heils üben soll. Man kann
 ihr in der Zubereitung zum Heil abhand-
 len, noch nicht recht begonnen, weil sie
 die heilige Sprache noch zu wenig versteht,
 noch weniger aber das, was sie hören und
 versteht, mit heiliger Wort, auswendig
 kann. Ist Mann wird versucht, an
 ihr sein mögliches zu thun: versteht er
 auf der Sprache hat und noch versteht.
 A. selbst wird in dem Predigen und Leh-
 ren oft aufs kräftigste bezeugt, und
 hört man, wie er sich und andern glücklich
 preist, daß sie aus Irthumland ausge-
 gangen,

gangen, und in die Einsamkeit nach Gen-
 ève kommen wären. Auf ~~erwachte~~ ^{erwachte} er
 selbst, daß es sein Weib für eine der größ-
 sten Wohlthaten hält, daß sie unter ihm
 zu leben Gelegenheit bekommen. Ob man
 sich gleich dem Vorhaben dieses R. sein itzi-
 ges Weib von Parisburg lieber zu bringen,
 so als widersteht, und ihm die Tadel so
 sehr gemacht hat; so hat doch die Frau,
 dessen wider bey ihm, noch bey ihr, eine
 so widerigen effect gegen mich und mein
 Amt gehabt, sondern sie beweißt beyder,
 seit eine recht aufrichtige Liebe, Ehr-
 barkeit und Folgsamkeit gegen mich:
 welches mich ermuntert, so wie in d. h.
 sie Namen bey der Führung des Amtes
 Liebe und Lust so zu verbinden, daß
 wider der Liebe, noch der Gerechtigkeit Bed.
 der einzigen Eintrag gestellt. Ich weiß noch
 kein Exempel in der Gattung, daß Lust
 und Pflicht, wenn es die höchste Noth
 erfordert hat, einigen Schaden ange-
 richtet, wenn es gleich manchmal Anfang

so stehen wolley. Gott hat auf Sie,
in überpfändung mohn, als eine bittre
oder dreyfah könnung.

Freitag, den 9. Aug. Mit dem Tode Kinder,
die zum ersten mal zum Liebesbande
gelassen werden sollen, gibt man sich alle
mögliche Mühe in der Disziplin und priva-
tim, ist eine liebsinnige Götze, zur
wahren Übergabe an Christum zu bewegen.
Darin machen uns die Kinder sehr viel
Freude, daß sie alle gerne zu uns kommen,
und, gute Ermahnungen aufhören, Trübsal
leben, viel gutes zinsagen und mit uns
leben. Dastet uns zu Hoffen, dem Liebes,
bei der Liebe, soffen, so werden auf die,
so zarte Disziplin aus aller Liebsinnig,
Zeit und Unordnung staudt reißt, und
in seiner Gerechtigkeit zist.

Vonnabend, den 10. Aug. Diesen Nachmittag
kam mein alter Collega mit dem Herrn
Valkenburg von Savannah wieder nach
Laut. Die haben nicht nur den Herrn
so, Regen, den eine solche Tage gehabt, bei
Tag